



# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr 136

Mittwoch den 13. Juni

1888

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und dem Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

### Amtlicher Theil.

#### Bestimmungen für die Anmeldungen zu den Unteroffizier-Vorschulen und Unteroffizierschulen.

I. Notwendige körperliche Eigenschaften für die Aufnahme.\*)

##### A. Unteroffizier-Vorschulen.

1) Die zur Einstellung in die Unteroffizier-Vorschulen sich meldenden jungen Leute müssen mindestens 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr alt, vollkommen gesund und frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein. Dieselben sollen eine Körpergröße von mindestens 151 cm und einen Brustumfang von 70-76 cm, bei einem Alter von 16 Jahren eine Körpergröße von mindestens 153 cm und einen Brustumfang von 73-79 cm haben. Der Entwicklung der Brustorgane ist bei der ärztlichen Untersuchung die größte Aufmerksamkeit zu schenken und genau zu prüfen, ob dieselben vollständig gesund sind und mit dem übrigen Bau des Körpers in Größe und Thätigkeit übereinstimmen.

2) Auf dem rechten Auge muß volle Sehstärke vorhanden sein, auf dem linken muß die letztere mehr als die Hälfte betragen. Kurzsichtigkeit, bei welcher der Fernpunktstand auf dem rechten Auge 70 cm oder weniger beträgt, scheidet von der Einstellung aus. Die Ergebnisse der Untersuchung jedes einzelnen Auges — bei verdecktem anderen Auge — sind unter Benützung der Snellen'schen Sehproben in unreducirten Zahlen anzugeben. (Vergl. § 4, 8 der Dienst-anweisung zur Beurtheilung der Militärdienstfähigkeit zc. vom 8. April 1877.)

3) Beide Ohren müssen normale Hörweite besitzen.

4) Die in der Anlage 1 der Rekrutierungs-Ordnung verzeichneten Fehler machen der Mehrzahl nach zur Aufnahme ungeeignet, wenn sie nicht sehr unbedeutend sind, oder sich noch beheben lassen. Dieselben sind in dem ärztlichen Attest in jedem Fall zu erwähnen.

5) Die in Gemäßheit des § 63, 2 der Dienst-anweisung vom 8. April 1877 auszustellenden militärärztlichen Atteste haben sich darüber auszusprechen, ob der Untersuchte im Verhältnis zu seinem Alter gut, genügend oder mangelhaft entwickelt ist, sowie ob derselbe voraussichtlich mit dem vollendeten 18. bzw. 19. Lebensjahre völlig selbstthätig sein wird.

##### B. Unteroffizierschulen.

Zu dem in § 63, 1 der Dienst-anweisung vom 8. April 1877 enthaltenen Vorschriften treten

\*) Die ärztliche Untersuchung hat auf das genaueste stattzufinden, da durch die Hin- und Rückreisen der von den betreffenden Anstalten wegen körperlicher Untauglichkeit wieder entlassenen Freiwilligen der Militärverwaltung unnötige Kosten und den betreffenden jungen Leuten vielfach Nachteile in ihrem bürgerlichen Fortkommen erwachsen.

Unmittelbar vor der Absendung der Freiwilligen vom Bezirks-Commando nach der betreffenden Anstalt ist die ärztliche Untersuchung zu wiederholen.

nachstehende Bestimmungen hinzu:

1) Das Mindestmaß für den Brustumfang beträgt bei einem Alter von 17-18 Jahren 74-80 cm, von 18-19 Jahren 76-82 cm nach zurückgelegtem 19. Lebensjahre 78-84 cm. Der Entwicklung der Brustorgane ist bei der ärztlichen Untersuchung die größte Aufmerksamkeit zu schenken und genau zu prüfen, ob dieselben vollständig gesund sind und mit dem übrigen Bau des Körpers in Größe und Thätigkeit übereinstimmen.

2) Auf dem rechten Auge muß volle Sehstärke vorhanden sein, auf dem linken muß dieselbe mehr als die Hälfte betragen. Kurzsichtigkeit, bei welcher der Fernpunktstand auf dem rechten Auge 70 cm oder weniger beträgt, scheidet von der Einstellung aus. Die Ergebnisse der Untersuchung jedes einzelnen Auges — bei verdecktem anderen Auge — sind unter Benützung der Snellen'schen Sehproben in unreducirten Zahlen anzugeben.

3) Beide Ohren müssen normale Hörweite besitzen.

4) Die in der Anlage 1 der Rekrutierungs-Ordnung verzeichneten Fehler machen der Mehrzahl nach zur Aufnahme ungeeignet, wenn sie nicht sehr unbedeutend sind, oder sich noch beheben lassen. Dieselben sind in dem nach § 63 der Dienst-anweisung vom 8. April 1877 auszustellenden ärztlichen Attest in jedem Fall zu erwähnen. Der Abzug 2 des § 7 der genannten Dienst-anweisung hat keine Anwendung zu finden, da es sich um die körperliche Brauch-

barkeit für eine Unteroffizierschule handelt, deren Zöglinge vielmehr unter Berücksichtigung des an ihre körperliche Tüchtigkeit besonders hohe Anforderungen stellenden künftigen Berufs als Unteroffiziere zu beurtheilen sind und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen müssen.

In dem militärärztlichen Attest ist auszusprechen, ob der Untersuchte gut, genügend oder mangelhaft entwickelt ist.

##### II. Anmelde-Papiere.

Die Anmeldung bei der Inspection der Infanterieschulen wird seitens der Bezirks-Commandos mittelst eines Rationales bewirkt, für welches das Muster 1 maßgebend ist.

Dem Rationale sind als besondere Anlagen beizufügen:

1) Der Meldechein (§ 83 der Erjaordnung) in denjenigen Fällen, in welchen es sich um die Aufnahme von Freiwilligen in eine Unteroffizierschule handelt.

2) Eine nach Maßgabe des Musters 2 mit dem Freiwilligen auszunehmende Verhandlung, in welcher sich der Betreffende verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch vier Jahre im activen Heere zu dienen.

3) Eine gleichartige, nach Maßgabe des Musters 3 auszunehmende Verhandlung, in welcher der für eine Unteroffizier-Vorschule Angemeldete sich zum Uebertritt in eine Unteroffizierschule und demnächst zur Erfüllung einer ent-

### Muster 1.

des (Vor- und Zunamen) aus dem Bezirk des Landwehr-Bataillons . . . . ., der sich zum Eintritt in die Unteroffizierschule . . . . . gemeldet hat.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Vornamen und Zunamen.	a) Tag, b) Ort (Kreis, Regierungsbezirk), c) Geburtsort.	a) Namen und Vornamen der Eltern, b) ob solche leben oder nicht, c) Gewerbe, Stand, Vermögen und früheres Militärvverhältnis des Vaters.	a) Wohnort der Eltern oder des Angemeldeten, b) Aufenthaltsort des Angemeldeten.	a) Religion, b) wann confirmirt, c) eingetragt.	Was für Schulen besucht u. bis zu welchem Jahre.	Bürgerlicher Beruf oder sonstige Beschäftigung seit dem Verlassen der Schule.	a) Größe, b) Brustumfang.	Kenntnisse.	a) Zahl der Geschwister, b) Stand derselben.	Bemerkungen.

#### Erklärungen zum Rationale.

- Eine bestimmte Unteroffizierschule ist nur dann anzugeben, wenn ein genügender begründeter Wunsch vorliegt.
- Unter Bemerkungen ist das Urtheil des Bezirks-Commandos kurz anzugeben (ob der Angemeldete körperlich, geistig und sittlich geeignet, ob der Ruf seiner Familie gut, ob derselbe empfohlen wird, ob baldige Einstellung erwünscht ist). Die Ermittlungen in Beziehung auf die sittliche Geeignetheit müssen so sorgfältig wie möglich angestellt werden.
- In Spalte Bemerkungen ist ferner auszusprechen, ob bei den Anmeldungen zu einer Unteroffizier-Vorschule die jungen Leute Anspruch auf Aufnahme in das Militär-Knaben Erziehungs-Institut zu Annaburg hatten, vergl. A. B. Bl. 1880 Seite 223.

Ort und Tag.

Unterschrift.

sprechenden Dienstzeit im activen Heere verpflichtet.

- 4) Ein Prüfungs-Nachweis nach Muster 4.
- 5) Das ärztliche Attest.

Berlin, den 8. April 1888.

**Kriegsministerium.**

Bronsart v. Schellendorff.

Unterofficierschule Muster 2.

### Verhandelt

Es erscheint . . . . . den . . . . . 18 . . . . . Kreis  
. . . . . geboren, wohnhaft zu . . . . . und bittet um Aufnahme in  
die Unterofficierschule . . . . .

Nachdem der Genannte mit der Bestimmung des § 86  
der Krieg-Ordnung bekannt gemacht worden ist und von  
der Kreis-Präsidenten Befugung vom 8. April 1888 —  
A. B. Bl. Seite 32 — Kenntnis genommen hat erklärt  
dieselbe:

„Ich verpflichte mich hiermit auf Grund der vorgenannten  
mir bekannt gewordenen Bestimmungen, nach erfolgter  
Ueberweisung aus der Unterofficierschule an einen Truppen-  
theil noch vier Jahre im activen Heere zu dienen.“

S. g. u.  
(Unterschrift.)  
Gesehen wie oben.  
(Name, Charge.)

Unterofficier-Vorschule Muster 3.

### Verhandelt

Es erscheint . . . . . den . . . . . 18 . . . . . Kreis  
. . . . . geboren, wohnhaft zu . . . . . und bittet um Aufnahme in  
die Unterofficier-Vorschule . . . . .

Nachdem der Genannte mit der Bestimmung des Kriegs-  
ministeriums vom 8. April 1888 — A. B. Bl. Seite  
30 — Kenntnis genommen hat, erklärt derselbe:

„Ich verpflichte mich hiermit auf Grund der vorgenann-  
ten mir bekannt gewordenen Bestimmung, aus der Vor-  
schule, unter Uebernahme der für die Ausbildung in einer  
Unterofficierschule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung,  
unmittelbar in die hierfür bestimmte Unterofficierschule über-  
zutreten und für jeden vollen oder auch nur begonnenen  
Monat des Aufenthalts in der Unterofficier-Vorschule zwei  
Monate über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus im activen  
Heere zu dienen; für den Fall aber, daß ich dieser Ver-  
pflichtung überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfange  
nachkommen sollte, die auf mich gewordenen Kosten, im Be-  
trage von 465 Mark für jedes aus der Unterofficier-Vor-  
schule zugebrachte Jahr, zu erstatten.“

S. g. u.  
(Unterschrift.)  
Der unterzeichnete Vater (oder Vormund) genehmigt die  
vorstehende Erklärung seines Sohnes zc.  
(Unterschrift des Vaters.)  
Gesehen wie oben.  
(Name, Charge.)

### Prüfungs-Nachweis.

Dictat (in deutscher Schrift).

Abschrift (in lateinischer Schrift).

Abdiction. Substraction.

Multiplication. Division.

Unter meiner Aufsicht gefertigt.

Tag.  
(Name, Charge.)

Donnerstag, den 14. Juni d. Js. von

Freitag 8 Uhr ab soll auf Bahnhof  
Merseburg eine Partie alter eigener Bahn-  
schwellen und altes Brennholz meistbietend  
gegen baare Zahlung verkauft werden.

Weißenfels, den 8. Juni 1888.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.**

Von Donnerstag, den 14. bis Sonnabend,  
den 16. d. Mts. ist die hiesige kleine Ritter-  
straße wegen der Legung von Wasserleitungs-  
röhren für Reiter und Fuhrwerk gesperrt.

Merseburg, den 12. Juni 1888.

**Die Polizei-Verwaltung.**

S. B.: Dtte.

**Kirchliche Verpachtung.**

Die diesjährige Kirchhennung an der fiska-  
lischen Merseburger Kirche und zwar auf  
den Strecken Stat. 0,3 bis 2,0, von St. 2,0 bis  
3,6 und von Stat. 8,0 bis 10,117 soll gegen  
das Höchstgebot und unter den bei den unter-  
zeichneten Behörden einzuschenden Bedingungen  
verpachtet werden. Schriftliche Gebote auf die  
Nutzungen der einzelnen Strecken sind geschlossen  
und mit der Aufschrift „Pachtgebot auf  
Kirchen“ versehen an die mitunterzeichneten  
Königliche Bauverwaltung (Bahnhofstraße 17,  
II. Etage) bis

Sonnabend, den 16. d. Mts. Vorm. 10 Uhr  
einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung  
der eingegangenen Gebote erfolgt wird und steht  
es den Bietern frei, der Eröffnung der Gebote

beizuwohnen. Die Auswahl unter den Bietern  
und der Zuschlag wird vorbehalten.

Leipzig, am 11. Juni 1888.

**Königliche Straßen- und Wasserbau-  
Inspection und Königliche Bauver-  
waltung dafelbst.**

## Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 12. Juni 1888.

**Kaiser Franz Joseph von Oesterreich**

hat in Pest an die vereinigten Vertreter der  
Doppelmonarchie eine Ansprache voll hoher  
politischer Bedeutung gehalten. Es ist  
die erste große Kundgebung von berufener Seite  
über die auswärtige Lage, welche seit der be-  
kannnten Reichstagsrede Fürst Bismarcks bei Ge-  
legenheit der neuen Wehrvorlage erfolgt. Vor  
Allem müssen wir unsere hohe Genußthung dar-  
über aussprechen, daß in Oesterreich-Ungarn des  
Bündnisses mit dem deutschen Reiche bei jeder  
passenden Gelegenheit gedacht wird, welche sich  
bietet, und das mit so herzlichen und liebens-  
würdigen Worten, daß es den freudigsten  
Wiederhall bei uns finden muß. Solche  
Kundgebungen, wie sie jetzt in Pest statt-  
gefunden, beweisen Willern und Staaten, daß  
das deutsch-österreichische Friedensbündniß keine  
Abmachung der beiden Regierungen allein ist,  
sondern bereits beiden Nationen in Fleisch und  
Blut übergegangen ist. Bevor Kaiser Franz  
Joseph noch am Sonntag zu dem Reichsparla-  
ment sprach, hatten schon Tags zuvor die Er-  
öffnungsreden der Delegations-Präsidenten in  
besonderer Weise des Heimanges Kaiser Wil-  
helms gedacht, und ihre Freude über den festen  
Bestand des Friedensbündnisses ausgesprochen,  
welches in erster Reihe die Macht ist,  
welche einen großen europäischen Krieg ver-  
meiden hilft. Und was die Präsidenten  
gesagt, hat Kaiser Franz Joseph feierlich mit  
seinem Kaiserwort bekräftigt. Lange Zeit hin-  
durch hat er Vorträge für Jahr mit dem hochseligen  
Kaiser herzliche Begrüßungen ausgetauscht; daß  
sein Hinscheiden ihn tief betrübt, sagt der Kaiser  
mit herzlichen Worten. Es folgt aber die natür-  
liche Kundgebung der Befriedigung darüber, daß  
der Tod des greisen Helden nicht die geringste  
Änderung in den Beziehungen zwischen den bei-  
den Regierungen hervorgerufen hat. Die Freunds-  
schaft der Herrscher ist seit dem Regierungsan-  
tritt Kaiser Friedrichs unverrückt geblieben, und  
ebenso die Freundschaft der Völker.

Nun die allgemeine politische Lage! Was  
Kaiser Franz Joseph darüber sagte, kann nicht  
beunruhigen, ist aber auch nicht geeignet, anzu-  
nehmen, daß eine wirkliche und dauernde Friedens-  
periode eingetreten sei. Es ist keine wesentliche  
Veränderung in der politischen Lage eingetreten,  
sagt der Kaiser, die Beziehungen zu allen  
Staaten sind freundschaftliche, aber da alle  
Staaten — im vorliegenden Fall ist besonders  
Rußland ins Auge gefaßt, ihre Militärmacht  
und Schlagfertigkeit steigern, bleibt uns nichts  
Anderes übrig, als daselbe zu thun. Die  
neuliche Nachricht aus Pest, welche unter Ver-  
mittlung Fürst Bismarcks directe Ausgleichsver-  
handlungen zwischen Rußland und Oesterreich-  
Ungarn in Aussicht stellte, klang sehr schön; daß  
sie falsch war, ergibt sich zur Genüge aus der  
Fassung der neuesten Pest-er Chronik. Denn es  
heißt darin sehr klar und deutlich: „Indem auch  
Oesterreich-Ungarn seine Entschlossenheit zeigt, mit  
ebenbürtigen Kräften und traditionellem Patriotis-  
mus für die Verteidigung seiner Interessen und  
für den allgemeinen Frieden einzustehen, erfüllt  
es eine erhabene Pflicht und wird es ihm, so  
Gott will, auch ferner gelingen, etwa drohende  
Gefahren zu bannen.“ Oesterreichs Interessen  
sind da so merkbar in den Vordergrund gestellt,  
wie es bei einer vom Staatsoberhaupt selbst ge-  
haltenen Rede nur möglich war, und die Be-  
deutung dieser Aeußerung wird nirgends verkannt  
werden, am allerwenigsten in Petersburg. Oester-  
reich-Ungarn will den Frieden und wird zur  
Erhaltung desselben seine ungemein entgegen-  
kommende, verständliche Politik bewahren; aber  
Rußland im Orient gänzlich freien Willen zu  
lassen, damit dies dort schalten und walten kann,  
wie es will, daran denkt man in Wien und Pest  
gar nicht; und um dieser Haltung den ge-  
ziemenden Nachdruck zu geben, verharret man ge-

rüftet und Gewehr bei Fuß. Die Lösung der  
vorhandenen Schwierigkeiten und die Schaffung  
allgemeiner ruhiger Verhältnisse wird immer noch  
davon abhängen, ob in Petersburg erkannt wer-  
den wird, daß es unmöglich ist, mit dem Kopf  
durch die Wand zu rennen. Rußland, oder richtiger  
der Czar und die Panlawitien wollen ihre Pläne  
bezüglich Bulgariens durchgesetzt wissen; sie wollen  
nicht sehen daß sich im letzten Jahrzehnt die Lage  
in Europa gewaltig geändert hat und Rußland  
eine doppelte Koalition gegen sich hat; so lange  
diese Thatsache in Petersburg nicht erkannt oder  
nicht richtig gewürdigt wird, ist an eine wirkliche  
Friedensperiode nicht zu denken, und wenn die  
russische Militärverwaltung der Diplomatie ihres  
Landes durch die Truppenanhäufungen an den  
fremden Grenzen einen Dienst zu leisten ver-  
meint, so hat das keine andere Wirkung, als  
daß Gleiches mit Gleichem erwidert wird.

### Aus Schloß Friedrichskron.

Die Schlingbeschwerden machen sich ab  
und zu noch etwas geltend, aber die Nacht zum  
Montag verlief für den Kaiser doch recht gut.  
Auf Wunsch der Aerzte blieb er aber bis gegen  
11 Uhr im Bett. Bei der Konsultation setzte  
Dr. Madexen in Gegenwart des Generalarztes  
Dr. von Wegner und der Professoren Krause  
und Gardelen eine neue silberne Kanüle  
ein. Der Kronprinz sprach schon am frühen  
Morgen auf dem Wege zum Bornstedter Exer-  
zierplatz in Friedrichskron mit vor, um sich nach  
dem Befinden seines kaiserlichen Vaters zu er-  
kundigen und erhielt durchaus befriedigende Aus-  
kunft. Bevor der Kaiser das Bett verließ, früh-  
stückte er mit gehobenen Appetit und begab sich  
dann in den Park, wo er die laufenden Vorträge  
hörte. Der Kaiser arbeitet sehr viel, fast zu viel,  
den Protesten der Aerzte setzt er entschieden  
Widerpruch entgegen und nur der Kaiserin gelingt  
es, ihren Gemuth zu bewegen, sich zu schonen.  
Empfangen wurden Justizminister Dr. Friedberg,  
der aus London heimgekehrte Dr. Hovell u. A.  
Längere Zeit fuhr der Kaiser im Ponnywagen  
spazieren. Nach dem Diner, an welchem auch  
die Frau Erbprinzessin von Meiningen theilnahm,  
ruhte der Kaiser. Bei seinem Wiedererscheinen  
im Park fühlte er sich durchaus frisch und munter,  
es liegt in der That kein Anlaß zu directen  
Besorgnissen vor. Bei einer neuen Spazierfahrt  
zeigte der Kaiser großes Interesse für seine ganze  
Umgebung und erklärte wiederholt, er fühle sich  
ganz wohl. Am Abend wird wieder eine Aus-  
fahrt — wahrscheinlich nach Bornstedt — unter-  
nommen. — Das historische Schrippenfest wird  
auf Befehl des Kaisers auch dieses Jahr unter  
Theilnahme der kaiserlichen Familie begangen  
werden.

Der Reichskanzler ist bei seiner sonntäg-  
lichen Anwesenheit in Friedrichskron vom Kaiser  
und der Kaiserin außerordentlich huldvoll empfangen.  
Die Kaiserin zog den Fürsten zur Tafel und  
plauderte mit ihm lebhaft von ihrer Reise nach  
dem Ueberseewimmungsgebiet. Der Kanzler ver-  
ließ in vortrefflicher Stimmung Friedrichskron,  
fuhr nach Potsdam und besuchte dort die Jäger-  
schießstände, in welchen er einst als Gardehelfer  
manche Kugel verschossen. Bei seiner Abfahrt  
von Potsdam nach Berlin wurden ihm lebhaft  
Ovationen von der Volksmenge dargebracht.

### Politische Mittheilungen.

**Deutsches Reich.** Das Befinden Kaiser  
Friedrichs ist im Allgemeinen und den Um-  
ständen nach anbauend befriedigend. Wie wenig  
Grund zu Besorgnissen vorhanden ist, hat wohl  
am überzeugendsten der Umstand dargezogen, daß  
Kaiserin Victoria kein Bedenken trug, den schon  
seit längerer Zeit geplanten Ausflug in das  
Ueberseewimmungsgebiet der Rogat  
Ende vergangener Woche nunmehr wirklich zu  
unternehmen. Das Erscheinen der Kaiserlichen  
Frau in den heimgekehrten Gegenden des Vater-  
landes rief überall einen Sturm der Begeisterung  
hervor und zeigte aufs neue, wie engverbunden  
in Preußen sich Herrscherhaus und Volk mehr  
noch unter der Wucht des Unglücks, als im  
Strahlenschein des Glückes fühlten!  
— Schauplatz einer Agitation für den  
Reichskanzler wurde am Sonnabend Mittag  
die Berliner Triumphstraße Unter den Linden.  
Der Fürst Bismarck machte um jene Zeit dem  
demissionirten Minister Herrn von Buttler

seinen Abschiedsbegeh. Den Rückweg nahm der Kanzler über die für die elektrische Anlage aufgewählten Linden, wobei ihm eine große Menschenmenge mit patriotischen Zurufen das Geleit gab.

Der Rücktritt des Ministers v. Puttkamer ist, nebst der Veröffentlichung des. Geheimes, betreffend die Verlängerung der Legislaturperiode auch für Preußen, das Hauptereignis der Gegenwart, welches alle Parteien und ihre Presseorgane unausgesetzt beschäftigt. Sämmtliche Gegner des abgegangenen Ministers, und deren Zahl ist nicht gering, sind über sein Ausscheiden natürlich im höchsten Grade erstaunt und, wenn man ihnen Glauben schenken dürfte, wäre nunmehr endlich die Zeit gekommen, wo Preußen ein Abgeordnetenhaus bekommen wird, das aus „wirklich freien“ Wahlen hervorgeht. Das wollen wir uns doch merken für den Fall, daß der Deutschfreisinn auch im kommenden Herbst nicht das erhoffte Wahlgelächter machen und dann wieder das alte Manöver von zu seinen Ungunsten stattgehabten Wahlbeeinflussungen aufzukriechen suchen sollte. Denn für manche Dinge ist das Gedächtnis mancher Leute auffallend kurz geworden. Wenigstens sagt Jemand, der es wissen kann, in dem Kanzlerblatt, daß wir in Preußen Landtagswahlen entgegengehen, bei denen Aufgaben erwachsen werden, welche an Schwierigkeit jenen 1878 überwindenen fast gleichkommen.

Es heißt, Kaiser Friedrich wünsche, im völligen Einverständnis mit dem Reichskanzler, der jetzige Justizminister Dr. Friedberg möge das Ministerium des Innern und die Vicepräsidentenschaft des Staatsministeriums übernehmen. Dr. Friedberg huldigt gemäßig liberalen Anschauungen, steht dem Kaiser persönlich nahe, von dem er durch den Schwarzen Adlerorden ausgezeichnet wurde, und ist ein sehr ruhiger, besonnener Herr.

Kronprinz Wilhelm kam am Montag nach Berlin und stattete dem Grafen Herbert Bismarck einen Besuch ab. Später entsprach der Kronprinz einer Einladung des Generalquartiermeisters Grafen Waldersee zum Diner.

Der Kaiser hat dem Erbgroßherzog von Hessen den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Der Reichsanzeiger meldet amtlich: Se. Majestät der König haben Allerhöchstdit geruht: dem Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister und Minister des Innern von Puttkamer unter Befassung des Titels und Ranges eines Staatsministers die nachgesuchte Dienstentlassung zu erteilen und demselben gleichzeitig den Stern der Großthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Beim Reichskanzler Fürsten Bismarck fand, der Krzigt. zufolge, am Montag Abend 6 Uhr ein Abschieds-diner zu Ehren des Herrn v. Puttkamer statt, zu welchem an sämtliche Mitglieder des Staatsministeriums Einladungen ergangen waren. Alle Minister waren anwesend.

Die Nat.-Ztg. erklärt das Gerücht, auch Finanzminister von Scholz habe seine Entlassung gegeben, für unglauwürdig.

Die „Freif. Ztg.“ vom Sonntag giebt ein neues erstaunliches Beispiel für die Leistungsfähigkeit des Freisinn auf dem Gebiete der Fingerfertigkeit und der Jongleur-Arbeit mit „doppeltm Boden“. Unmittelbar nachdem das Organ des Herrn Richter sich das Zeugnis ausgestellt hat, das gute Beste zur Beseitigung des Herrn von Puttkamer beigetragen zu haben, rechnet das Blatt aus, daß Herr v. Puttkamer der 25. „unter dem Fürsten Bismarck aufgebrauchte“ Minister wäre. Hat denn etwa der Reichskanzler diesen Minister aufgebraucht? So weiß der Ehrenmann, der in der „Freif. Ztg.“ des Amtes der Volksbelehrung waldet, selbst aus seinen eigenen Thaten oder doch aus Thaten, die er sich als Verdienst anrechnet, noch einen Tropfen Gift gegen den Fürsten Bismarck herauszudestillieren.

Die gedrückte Lage der Landwirtschaft anzuerkennen, kann auch die Handelskammer von Nordhausen nicht umhin. Ungeachtet der Hollerhöhung seien — so sagt sie in ihrem Jahresbericht — die Preise für Getreide schlecht, in Roggen, Gerste und Hafer sogar noch schlechter als in den Vorjahren. Auch die Viehzucht müsse dem Drucke folgen,

welchen die weichenen Fettviehpreise ausüben. Ein Alp ruhe auf allen Zweigen der landwirtschaftlichen Erwerbsthätigkeit. Während die Handelskammer einer im Großen und Ganzen fortschrittlich liberalen Strömung, die aber mit praktischen Interessen rechnen muß, so urtheilt, fahren die freisinnigen Blätter munter fort, die zur Hebung der Landwirtschaft ergriffenen Maßregeln als einseitige Interessenpolitik zu verzeichnen und überhaupt die bestehende trübe Lage der Landwirtschaft kleiner wie großer zu läugnen.

### Stadtverordneten-Sitzung.

Montag Abend fand unter Vorsitz des Herrn Professor Dr. Witte eine öffentliche Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Herr Vorsitzende u. A. mit, daß der Herr Regierungsräsident von Dieß dem Herrn Bürgermeister Reinefahrt für nächste Zeit einen dreiwöchentlichen Urlaub bewilligt, sowie die Entnahme von 6250 Mk. aus den Zinsüberschüssen der Sparcasse pro 1887 behufs Ankauf der Sitz-Kuine und des Seifert'schen Hauses genehmigt hat. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. (Abbruch des angekauften Hausgrundstücks des Handelsmanns Seifert pp.) Refer. Stadtverordneter Wölfel theilt mit, daß nach der von Seiten des Herrn Kultusministers erfolgten Genehmigung des Vertrages zwischen Stadtgemeinde und Kirchengemeinde St. Nazimi behufs Ankauf der Sitz-Kuine Magistrat beschlossen hat, das angekaufte Seifert'sche Hausgrundstück sowohl, als auch einen Theil der Stadtmauer baldmöglichst abzurechen, und beantragt, dem Beschlusse des Magistrats beizutreten. (Der Abbruch dürfte voraussichtlich schon am 1. Juli erfolgen können.) Der Antrag des Refer. wird ohne Debatte von der Versammlung angenommen.

2. (Bewilligung der Kosten zur Herstellung des Burghores und zu der Siefelsfacade des Hauses Dom Nr. 7 pp.) Refer., Stadtverordneter Voigt, bringt ein Schreiben des Herrn Regierungsräsidenten von Dieß, betr. dieser Angelegenheit zur Kenntniß der Versammlung und beantragt, dasselbe der gemischten Commission für diese Angelegenheit zu überweisen, womit sich die Versammlung gleichfalls ohne Debatte einverstanden erklärt.

3. (Vorschläge der Wahl-Commission, betreffend: a. Wahl der Mitglieder der Commission zur Vorberathung des Ortsstatuts, die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirtschaft pp. von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig zu machen, und b. dergleichen zur Vorberathung der Angelegenheit, betreffend den Neubau des Burghores.) Vorsitzender theilt mit, das die Wahl-Commission zu Mitgliedern der Commission ad a die Stadtverordneten Berger, Bethmann, Dürbeck, Franz und Wölfel, zu Mitgliedern der Commission ad b die Stadtver-

ordneten Bichtler, Luze, Grube und Voigt vorgeschlagen habe. Widerpruch gegen diese Vorschläge ist bisher nicht erhoben worden, wird auch in der Sitzung nicht erhoben, und sind somit die genannten Stadtverordneten als Mitglieder der betreffenden Commissionen gewählt. Hierauf geschlossene Sitzung.

### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 12. Juni 1888.  
§ Montag Nachmittag 4 1/2 Uhr wurde der königliche Kammerherr, General-Director der Land-Feuer-Societät des Herzogthum Sachsen Herr von Hülsen in seinem Arbeitszimmer auf dem Sophä liegend entseelt aufgefunden. Derselbe hatte sich nach dem Mittagstisch und kurzem Spaziergang im Garten vorjorglich eingehüllt zur Mittagstube dort niedergelegt. Der zugezogene Arzt konnte nur constatiren, daß der Tod plötzlich durch einen Herzschlag, jedenfalls im Schlafe erfolgt sei.

§ Funkenburg. Mittwoch Abend 8 Uhr findet das 3. Bonnementsconcert unserer Pularen-Capelle statt.

§ Heute Morgen hatte der Husar Schmidt von der 3. Escadron unserer Husaren das Unglück, von seinem Pferde einen Schlag an den Kopf zu erhalten, wodurch er eine tiefe Lähmung der Beine davon trug, so daß seine Ueberführung nach dem Lazareth nothwendig wurde.

§ Heute Morgen unternahm mit dem gegen 6 Uhr von hier nach Wücheln abgehenden Zuge die beiden obersten Klassen unseres Domgymnasiums unter Führung ihrer Lehrer eine eintägige Turnfahrt. Von Wücheln aus werden dieselben bis Raumburg marschiren und von dort mit dem nach 10 Uhr abends hier ankommenden Zuge wieder hier eintreffen.

### Letzte Nachrichten und Depeschen.

Potsdam, 12. Juni. (Telegramm des „Kreiszblatt“. Eingetroffen 1 Uhr 6 Min. Mitt.)  
Bulletin, ausgegeben 9 1/2 Uhr Vorm.:  
„Bei dem Kaiser haben die Schlingbeschwerden zugenommen, so daß die Ernährung schwierig wird, in Folge dessen fühlt sich Se. Majestät schwächer als bisher.“

### Markt-Berichte.

Halle, 9. Juni. Preise mit Ausschlag der Waalergebühr per 1000 Kilo netto. Weizen ruhig, 168—185 Mk., Roggen ruh. 130—146 Mk., Gerste ohne Ang., Futtergerste 125—130 Mk. — Die übrigen Sorten nicht gehandelt. — Hafer sehr fest, 138 1/2 Mk., Weis — Mt. Raps ohne Angebot. — Mt. Erbsen, Victoria-Erbsen 140—150 Mk. Kammeln ohne Angebot excl. Sad p. 100 Kilo netto — Mt. Stärke ruhig, incl. Faß von 100 Kilo netto 38,00 bis 39,00 Mk. bez.

Futterartitel: Futtermehl 13—13,50 Mk. Roggenkleie 10—10,25 Mk., Weizenhalben 9,25 Mk., Weizenrückkleie 9,25 Mk., Malzkeime helle 9 10 Mk. bunste 8—9 Mk. Delfaden 12,50—13 Mk. Raß 25,00—27,00 Mk. Rübsen 47,00, R. gef., Petroleum 24,00 — Mt. Solaröl 9,25/30 12,50 Mk., Spiritus, p. 10000 Liter — Procent matt, Kartoffelspiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 53,30 Mk., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 34,20 Mk.

Es hat dem allmächtigen Gott in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meinen geliebten Mann, unsern guten Vater

## den General-Feuersocietäts-Director Königlichen Kammerherrn u. s. w. Herrn Karl von Hülsen

durch einen plötzlichen sanften Tod aus einem bis zum letzten Augenblicke treuster Pflichterfüllung gewidmeten Leben rastloser Thätigkeit abzuberufen und in sein Reich aufzunehmen.

Wer den Verstorbenen näher gekannt hat, wird gewiss mit uns trauern!  
Merseburg, den 11. Juni 1888.

Jignes von Hülsen geb. von Ohlen und Adlerskron.  
Hans von Hülsen, Referendar.  
Karl von Hülsen, Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant im Ersten Garde-Regiment zu Fuss.

Die Trauerfeierlichkeit findet Donnerstag, den 14. Juni, Nachmittags 1/6 Uhr im Trauerhause statt.  
Die Beisetzung erfolgt Freitag Vormittags 1/10 Uhr vom Bahnhof Elster bei Wittenberg aus in Ruhlsdorf.

Anmeldungen zu der am 16. ds. Mts. stattfindenden Subscription auf 7500000 Mark Actien der

# A. Riebed'schen Montan-Werke

Actien-Gesellschaft

nimmt bis zum 15. ds. kostenfrei entgegen

# J. Schönlicht, Merseburg.

Jede verlangte Auskunft ertheilt bereitwillig

D. D.

## Kirschen-Verpachtung.

Die Süß- und Sauerkirschen der Gemeinde Böfchen sollen  
**Sonnabend, den 16. Juni d. J.,**  
**Mittags 1 Uhr**  
 verpachtet werden. Sammelplatz: Gemeindehaus daselbst.  
 Böfchen, den 9. Juni 1888.

Der Gemeinde-Vorstand.

## Kirichen-Verpachtung.

Die Süß- und Sauerkirschen der Gemeinde Klein-Corbetha sollen  
**Sonnabend, den 16. Juni cr.,**  
**Nachmittags 1 Uhr**  
 im hiesigen Gasthause weißbietend gegen baare Zahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine.  
 Der Gemeinde-Vorstand.

## Auctions-

Gegenstände bitte in meinem Bureau „Kleine Ritterstraße Nr. 4“ anzumelden.  
**Fried. M. Kunth.**

Die herrschaftlich eingerichtete obere Etage des Hauses **Globigkauer Straße 5<sup>1</sup>** mit Garten, Balkon etc. ist vom 1. October cr. ab unter sehr annehmbaren Bedingungen anderweit zu vermieten.  
 Näheres **Globigkauer Straße 5<sup>2</sup>.**

**Ein Haus** in **Schraditz** mit 4 Wohnungen nebst Garten und Zubehör, zu 6 % verzinslich, veränderungshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition

**Gesuch.** Ein Parterre-Lokal in guter Lage, welches sich zu einem kleineren Laden für ein reinliches Geschäft einrichten ließe, gesucht. Einfache Wohnung dazu, jedoch nicht unbedingt nötig, wäre erwünscht.  
 Offerten unter **K. L.** gef. in der Kreisblatt-Expedition abzugeben.

Zur Lieferung von

**Preßkohlensteinen,**  
**Brikets,**  
**Böhm. Braunkohle,**  
**Grudecoak,**  
**Kohlenanzünder,**

in bester Qualität zu den billigsten Preisen hält sich bestens empfohlen

**Max Thiele,**  
 Hofmarkt 12.

## Neumarkt 73. Neumarkt 73. Ausverkauf

der noch vorhandenen Schreibsecretäre, Kleidersecretäre, Kleiderschränke, Bücherschilde, Bäckerspindel, Kommoden mit Glasaufsatz, Ausziehtische, Sophatische, Nähtische, Waschtische mit Marmorplatte, Sophas, Gardinenrängen u. s. w.

## Grosse Auswahl

in Stühlen und Spiegeln, echt Kirschbaum, Mahag. u. Wiener Stühle  
**unterm Einkaufspreis.**  
 Auch sind etliche große und kleine Särge billig zu verkaufen.

## En gros. En detail. Oscar Simprecht,

**Kohlen- & Holz-Handlung,**  
 empfiehlt sich zur Lieferung von  
**prima Böhm. Stückkohle** jeder Art.  
 - Pechstückkohle, z. Locomobil-Feuerung  
 - Knorpelkohle,  
 - Nusskohle,

**Werschener Luckenauer Brikets,**  
**Holz** in Scheiten und gespalten.

Gefällige Bestellungen nimmt entgegen:  
 Herr Restaurateur **Große,** Neumarkt 57,  
 Herr Restaurateur **Schwenler,** Steinstraße 7,  
 Herr Buchbindermeister **Simprecht,** Entenplan 3

feinste Ringäpfel und Pflaumen,  
 Nizzaer Provenceroöl, Möhnöl,  
 ff. Corned-Beef und Schweizerkäse,  
 ff. Apfelwein à fl. 35 Pfg.  
 empfiehlt **Herm. Rabe Nachf.**

Neue Isländer Heringe,  
 Neue Lissaboner Kartoffeln,  
 Neues hochfeines Provenceroöl,  
 Echt Liebigs Fleischextract, } Bei fünf  
 Cacao von Gouten & Zoon, } Büchsen  
 Cacao von Hooker, } Engrospr.  
 Prima vollsaftigen Schweizerkäse,  
 feinsten echten Limburger Käse  
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

## Beste neue Matjes-Heringe

groß und fett  
 empfiehlt **C. W. Brossmann,**  
 Altenburger Schulplatz 2.

## Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch

**Fr. Schreiber's Conditorei.**

**Nähmaschinen** für Familien u. Handwerker, vorzügl. deutsch. Fabrikat. Billig, prägn. Metri. Garantie. Theilzahlung gestattet. Unterricht in allen Arbeiten unentgeltlich, aller Systeme, in eigen. Werkst. prompt u. billig. Alle Erfolge. Nadeln, Oel etc.  
**Gustav Engel, Mechaniker,**  
 Weiße Mauer 3.

## Warnung!

Das **Pflücken von Kornblumen** etc. an und in den Feldern der hiesigen Stadtflur wird hiermit auf das **Strengste untersagt.**

Die Feldpolizei-Beamten sind beauftragt, dieses Verbot streng zu überwachen und Zuwiderhandelnbe ungnädigst behufs Bestrafung zur Anzeige zu bringen.  
 Merseburg, im Juni 1888.

Das Feld-Comitee.

## 4000 Mk.,

auch mehr, sind gegen sichere Hypothek zum 1. Juli auszuliehen.  
 Justizrath **Grube.**

## Dölkauer

## Volks-Missions-Fest.

**Sonntag, 17. Juni Nachm. 1/2 3 Uhr.**  
 Festredner: P. Hoppe-Nowames und der vor Kurzem aus Indien zurückgekehrte Missions-Insp. Prof. **Plath.**

## Funtenburg.

**Mittwoch, den 13. Juni Abends 8 Uhr**

## 3. Abonnements-Concert

des **Trompetercorps** des Thür. Husaren-Regmts. Nr. 12 unter Leitung seines Stabstrompeters **Hrn. W. Stuger.**

Billets sind zu haben bei den Herren **O. Schultze,** Gottthardtsstraße, **A. Matto,** Hofmarkt, **E. Meyer,** Bahnhofstraße und **F. Moritz,** Burgstraße.

## Sommer-Theater Tivoli.

**Donnerstag den 14. Juni 1888:**  
 Zum Benefiz für den Komiker **Felix Maginac** und **Frau**

## Vorletzte Vorstellung!

**Von Stufe zu Stufe.**  
 Lebensbild mit Gesang in 6 Bildern v. Hugo Müller.  
**Freitag, den 15. Juni 1888:**

## Neu! Ein toller Einfall. Neu!

Neuestes Lustspiel in 4 Akten von **Raus.**  
 Zum Schluss:

## Abschieds-Gruß

an die **Bewohner Merseburgs.**  
 Gesprochen von Frau Director **Flora Baars.**  
 Gleichzeitig erlaube ich mir zu diesen beiden letzten Vorstellungen ein hochgeehrtes Publikum nochmals ganz ergebenst einzuladen, mit der Versicherung, noch 2 interessante Abende in Aussicht zu stellen.  
 „Ein toller Einfall“ ist die bedeutendste Lustspiel-Novität der Saison und wurde bis jetzt mit großem Erfolg in Leipzig, Dresden, Halle, Berlin, Magdeburg, Hannover, Hamburg, Köln, Breslau, Weimar, Dessau etc. aufgeführt.

Gleichzeitig sage ich allen, welche mich bei meinem Unternehmen durch so zahlreichen Besuch unterstützten, sowie den löblichen Behörden, der Presse für frdl. Entgegenkommen meinen besten Dank.

Sollte Jemand an mich oder meine Mitglieber noch eine Forderung haben, so erlaube ich selbigen, sich **Freitag Nachmittag zwischen 4-5 Uhr** bei mir zu melden, da ich **Sonnabend früh** mit meiner Gesellschaft **Merseburg** verlasse.

**Frits Baars,**  
 Director.

## Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. **Mittwoch, 13. Juni: 9.** Gastspiel des Herrn **Eugen Staegemann** vom **Thalia-Theater** in **Hamburg. Er muß auf Land.**  
 — Vorher: **Unter vier Augen.** — Altes Theater. **Geschlossen.** — **Donnerstag, 14. Juni: 10.** Gastspiel des Herrn **E. Staegemann.** Der **Beischneefresser.** Anfang 7 Uhr.